

Hengste-, Stuten- und Fohlenschauen – perfekt vorbereitet – damit es mit der Vorstellung klappt!

Auf Hofterminen und Zuchtschauen werden Zuchtpferde und Fohlen einer Kommission zur Exterierbeurteilung vorgestellt. Beurteilt werden Gebäude, Typ, Gliedmaßen/Hufe, Korrektheit und Qualität der Bewegungen. Auch der Auftritt und die Halfterfähigkeit spielen eine Rolle. Ein ordnungsgemäßer Pflege- und Ernährungszustand wird bei allen vorzustellenden Zuchtpferden und Fohlen vorausgesetzt.

Um den bestmöglichen Eindruck zu machen, ist es sinnvoll alle Pferde schon vorab im Heimatstall sorgfältig vorzubereiten.

Stuten und Hengste

Bei Stuten wie auch Hengsten empfiehlt es sich die Mähne zu frisieren - ob geflochten Bauernzopf oder offene lockige Mähne - dort sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Der Schweif sollte gewaschen und verlesen sein und auf eine angemessene Länge z.B. 2 bis 3 Handbreit über dem Sprunggelenk waagrecht abgeschnitten werden. Auch die Schweifhaare können geflochten oder seitlich der Schweifrübe ausgeschnitten sein.

Der Kötenbehang darf gekürzt werden, jedoch dürfen niemals die Tasthaare gekürzt werden.

Auf einer Zuchtschau oder einem Hoftermin ist ein Showhalfter nicht zwingend erforderlich, jedoch sind ein sauberes Halfter und ein sauberer Strick wünschenswert. Bei Hengsten kann auch eine Kette um das Halfter verschnallt werden.

Fohlen

Auch das Fohlen/ der Jährling sollte sauber geputzt und mit sauberen und gepflegten Hufen vorgestellt werden und kann natürlich auch eingeflochten werden. Fohlen kommen mit ihren Müttern in die Bahn und sollten genau wie diese gut halfterfähig sein.



Aufstellung

Zuchtpferde und Fohlen werden aufgestellt. Meist werden die Pferde dazu hinter der Begrenzungs-Stange ca. 3m von den Richtern entfernt aufgestellt. Die den Richtern zugewandten Beine sind offen, die den Richtern abgewandten geschlossen. Somit haben die Richter einen guten Blick auf alle vier Beine. Auf Anweisung können die Richter auch eine geschlossene Aufstellung verlangen. Geschlossen bedeutet, dass Vorder- und Hinterbeine parallel zueinander stehen. Ein ruhiges Aufstellen ist sehr von Vorteil - dies gilt auch für die Fohlen. Das Pferd sollte bei der Beurteilung ruhig stehen bleiben, damit Gebäude und Typ genauestens beurteilt werden können. Der Kopf des

Pferdes sollte gut erkennbar und nicht durch die Hand des Vorstellers verdeckt werden.

Beurteilung

Die Bewertungskommission geht meistens um das aufgestellte Pferd herum und stellt dabei Fragen zur Zuchtnutzung, zum Alter und zur Leistung. Der sorgfältige Richter betrachtet vom Kopf ausgehend die Oberlinie bis zum Widerrist, den Rücken und die Lenden bis zum Schweif. Danach beurteilt er von der Schulter beginnend über die Brust den Rumpf, den Bauch, die Bemuskelung und die äußeren Geschlechtsteile. Danach folgt die Fundamentsbeurteilung. Dabei wird bei Vorder- und Hinterbeinen die Knochenstärke gemessen und auf die Winkelung und Stellung der Beine geachtet. Bei den Hufen wird auf deren Stellung und ausreichende Größe geachtet - hierzu kann auch ein Huf von Richtern angehoben werden.

Vorstellung in der Bewegung an der Hand

Das Pferd /Fohlen wird dann auf Anweisung der Richter an der Hand im Schritt und Trab vorgestellt. Der Vorsteller sollte dabei das Pferd nicht zu kurz halten, damit es im Schritt und Trab seine taktmäßigen Bewegungen voll entfalten kann. Meist wird das Pferd im Vorführdreieck gezeigt - vor und in den Ecken wird die Geschwindigkeit verkürzt und nach den Ecken verstärkt - dabei sollte das Pferd aber weder wegrennen noch sollte der Vorführer ständig am Pferd reißen, um es zu verlangsamen. Damit das Pferd seine schwingvollen Bewegungen ungehindert entfalten kann, zahlt sich Fitness des Vorstellers und Üben im Heimatstall aus.

Vorstellung in der Bewegung im Freilauf

Bei der Stuten- und Fohlenbeurteilung wird die Bewegungsbeurteilung oft noch durch Freilauf und bei Hengsten an der Longe ergänzt. Pferde werden im Freilauf im Schritt, Trab und Galopp vorgestellt. Das sollte natürlich auch vorab im Heimatstall geübt werden, damit die älteren Pferde auch auf die feinen Hilfen des Vorstellers reagieren. Auch hierzu darf dann eine Peitsche als verlängerter Arm verwendet werden. Um die Gangkorrektheit noch besser beurteilen zu können, wird bei älteren Zuchtpferden oftmals auch noch eine Pflasterprobe gemacht. Hierzu werden die Pferde auf hartem Boden an der Hand nochmals im Schritt und Trab vorgestellt. Dabei achtet die Kommission ganz genau auf die Taktfolge der Hufschläge und die Gangkorrektheit. Die Vorstellung an der Hand sowie im Freilauf dienen dazu, die Qualität und Korrektheit der Bewegungen in Hinblick auf Reitpferdeeigenschaften beurteilen zu können.



Gesamteindruck

Damit ein harmonischer Eindruck entsteht, spielt die Zusammenarbeit von Pferd und Vorsteller eine große Rolle. Dieser positive Eindruck fließt auch in die Bewertung mit ein und sollte daher nicht außer Acht gelassen werden. Dazu gehört es auch, dass sich der Vorsteller entsprechend sauber und ordentlich kleidet. Passend ist ein langärmeliges Hemd /Bluse oder Jacke mit langer Hose, Stiefel und Hut.

Dieser Text dient nur als kleine Hilfestellung.

Genauere Abläufe und Kleidungsordnung erfragen Sie bitte direkt bei Ihrem zuständigen Verband.